



# NIE WIEDER !

## NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Ausgabe 7 / 8 / 2013

Verantwortlich für diese Beilage des „13.“: Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201-2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

*Leben retten zu wollen soll eine Straftat und Geisteskrankheit sein:*

## Lebensschützer Xavier Dor verurteilt!

**Der französische Lebensschützer und Arzt Dr. Xavier Dor wurde in Paris verurteilt: Lebensschutz als Straftat und Geisteskrankheit?**

Schneller als erwartet fällten die Richter der 31. Strafkammer am Pariser Gericht ihr Urteil. Die Staatsanwaltschaft warf dem Lebensrechtler und Arzt **Xavier Dor** vor, „ohne Genehmigung“ öffentlich den Rosenkranz gebetet zu haben. Zudem wurde der Arzt und Vorsitzende der Lebensrechtsorganisation „SOS Tout Petits“ („SOS Unsere Kleinen“) beschuldigt, auf abtreibungsentschlossene Frauen „psychischen und physischen Druck“ ausgeübt zu haben, weil er zwei schwangeren Frauen, die ihr ungeborenes Kind durch Abtreibung töten lassen wollten, je ein paar Babyschuhe geschenkt hatte.

Dor verteidigte sich vor Gericht mit der Berufung auf das in der Verfassung garantierte Recht auf Meinungsfreiheit. Für die Richter aber ist der 85jährige Arzt schuldig im Sinne der Anklage. Die Meinungsfreiheit sei zwar ein hohes Gut, so die Richter, doch habe sie Grenzen: den Respekt vor dem anderen, im konkreten Fall den Frauen. Angesichts der Tatsache, dass es um die Ermordung ei-

nes weiteren Menschen, nämlich der ungeborenen Kinder ging, ein meisterlicher Euphemismus.

Wegen seines Alters lasse man aber Milde walten. Die Strafkammer folgte dem Antrag der Staatsanwaltschaft und verurteilte **Xavier Dor** zu einem Monat bedingter Haft und zu 8.000 (!) Euro Strafgeld. Sein Bemühen, die Frauen davon zu überzeugen, das Leben ihres Kinder zu

retten, wurde damit zur Straftat erklärt. Damit nicht genug: Die Richter verurteilten den Arzt auch zu einer „kleinen psychologischen Therapie“.

Für die französischen Richter ist also nicht psychisch gestört, wer unschuldige Kinder tötet (oder entsprechende Tötungsgesetze fordert und beschließt), sondern wer sich für das Leben der Schwächsten einsetzt.

Noch steht nicht fest, welche Art von „psychologischer Therapie“ dem Arzt

aufgezwungen werden soll angesichts der Tatsache, daß **Xavier Dor** seinen Kampf auch als „geistlichen Kampf und Widerstand gegen die Kultur des Todes“ sieht.

Das Urteil zeigt deutlich, dass der Versuch, das (wahre) Recht auf Leben der Kinder und das (falsche) Recht auf Abtreibung im Namen weiblicher Selbstbestimmung nicht in Einklang zu bringen sind. Das eine schließt das andere aus, was alle Menschen guten Willens schon immer wußten.

## Einer radioaktiven Verseuchung nur knapp entkommen

Der evangelische Kirchentag in Hamburg wird mir besonders in Erinnerung bleiben. Nicht, weil ich dort, wie auch auf Katholikentagen üblich, Schwierigkeiten mit der Kirchentagsleitung und der Polizei wegen meiner Verteilaktion gegen Abtreibung bekam, sondern wegen eines anderen Ereignisses.

Man konnte über die Geschehnisse des 1. Mai 2013, wenn überhaupt, nur kurz und vage in den Zeitungen beziehungsweise im Internet lesen. Im Nachhinein bin ich mir sicher, dass eine schüt-

zende Hand den Supergau verhinderte: Just zwei Stunden nach Eröffnung des Kirchentages, es war schönes Wetter und halb Hamburg war auf den Beinen, ereignete sich auf einem Frachter in der Hafen-City ein Großfeuer, von den nur wenige hundert Meter entfernt feiernden Kirchentagsbesuchern – zunächst unbemerkt.

An Bord des brennenden Frachters waren nicht nur 70 neue Autos, sondern auch 180 Tonnen leicht entzündbares Ethanol, 3,8 Tonnen Munition und 20 Tonnen ra-

dioaktives Material. Ganz nebenbei: Fast wären knapp 9 Tonnen Uranhexafluorid (UF6) in die Luft gegangen, das in Verbindung mit Wasser und Luftfeuchte hoch toxisch (giftig) wird. Eine Katastrophe war nahezu unausweichlich. Nahezu 300 Feuerwehrleute waren mit neun Booten und Löschrobotern im Einsatz und schafften es in mehr als 16 Stunden, den Brand zu löschen. Die ausgelassenen Kirchentagsbesucher konnten zwar von Ferne den brennenden

**Fortsetzung Seite 16**

**Fortsetzung von Seite 15**

Frachter beobachten, ahnten jedoch nichts von der großen Gefahr. Insider sprachen bei dieser zusammengesetzten Ladung von einer „dreckigen Bombe“. Haben die tapferen Feuerwehrleute unter Einsatz ihres Lebens möglicherweise ein Großattentat verhindert?

Ich informierte die Kirchentagsbesucher über das Übel der Abtreibungstötung.

Ich wies darauf hin, dass in dieser Hansestadt die meisten Mediziner Deutschlands praktizieren, die ungeborene Kinder töten. Sarkastisch könnte man sagen, ein Supergau hätte die richtige Stadt getroffen. Aber GOTT sei Dank fand die Katastrophe nicht statt. Vielleicht haben die vielen Beter auf dem Kirchentag den Arm GOTTES noch aufhalten können ... wer weiß?

**Schutz vor Menschenhandel**

**Die Frauenschutzorganisation Solwodi-Deutschland hat (mit Recht!) Kritik am aktuellen deutschen Gesetzentwurf zur Bekämpfung des Menschenhandels geübt.**

Es gebe letztlich kaum Verbesserungen für die Opfer - wie etwa ein bedingungsloses, ausreichend langes Aufenthaltsgesetz, erklärte die Vorsitzende Schwester **Lea Ackermann** am 24. Juni in Berlin.

Der aktuelle Entwurf der Koalitionsfraktionen soll die EU-Richtlinie von 2011 über den Kampf gegen Menschenhandel umsetzen. Die Gesetzesvorlage beschränkt sich aber allein auf die Umsetzung, um die EU-Frist ein-

zuhalten. Die Regelung sieht unter anderem härtere Sanktionen bei Menschenhandel zur Ausnutzung strafbarer Handlungen und der Bettelei sowie bei Organhandel vor. Ferner will sie Bordelle der gewerberechtigten Überwachung unterstellen. Damit können Behörden die Zuverlässigkeit des Gewerbetreibenden überprüfen.

Solwodi-Österreich wird übrigens von sechs Frauenorden getragen: Caritas Socialis, Salvatorianerinnen, Congregatio Jesu, Institut der Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens, Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul und Missionkongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes.

**EU-Zwang gegen Parlament**

In Österreich hat der Nationalrat die Möglichkeit der Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare beschlossen. Vorangegangen ist eine Verurteilung Österreichs durch den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof. Die Klage eingereicht hatte der Wiener Rechtsanwalt Dr. **Helmut Graupner**.

Unter dem Vorwand der Verletzung von Grundrechten sei Österreich diese Gesetzesänderung aufgezwungen worden, sagte FPÖ-Nationalratsabgeordneter **Johannes Hübner**. Offensichtlich sei, dass mit der Entscheidung gegen den Willen der parlamentarischen Mehrheit vorgegangen worden sei, weil bei Einführung der Homo-Ehe das Adoptionsrecht noch kategorisch ausgeschlossen worden war.

**Hunger nach Gerechtigkeit**

*Ungerechtigkeit empört schon ein Kind. Tief in jedem steckt das Verlangen, gerecht behandelt zu werden. Es durchzieht die Schöpfung. Schon ein Hund knurrt, wenn jemand an seinen Knochen will. Unser gesundes Verlangen ist, dass auch anderen Gerechtigkeit zuteil wird.*

*Gesunde Selbstliebe ist lebensnotwendig: Ein klares Selbstwert-Bewusstsein! JESUS fordert es im zweiten Hauptgebot, das dem ersten, der Gottesliebe, gleich ist: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wer sich oder ein anderes Spiegelbild der ewigen Gerechtigkeit geringschätzt, lehnt den Schöpfer selbst ab.*

VON PFARRER WINFRIED PIETREK

*Leider lässt die Erbschuld-Armut uns niemals völlig gerecht sein. Viel Böses geschieht aus Schwäche. Jeder braucht Barmherzigkeit. Wer kann schon ermes- sen, ob jemand günstigere Startbedingungen hatte? Ober wie viel Hilfe uns selbst geschenkt ist? Jeder der bisher zirka 80 Milliarden Menschen, die auf dieser Welt gelebt haben, ist eine kostbare Leihgabe ...*

*JESUS selbst ist die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit des Menschen. ER geht nicht nur beispielhaft voran, sondern hat die Kirche als SEINE Gemeinschaft begründet, uns beides zu schenken. Sonst wäre die Welt von ihrem satanischen Fürsten längst erwürgt, wie es jährlich 40 Millionen noch nicht geborener Spiegelbilder GOTTES ergeht und vielen mehr für alle Ewigkeit.*

*Tun wir etwas! Wessen Herz noch nicht stumpf geworden ist angesichts der Flut weltweiter Ungerechtigkeiten, der greift ein. Der begreift, dass Talent, Besitz, Zeit, Glaube, Liebeskraft, Gesundheit, Familie, Gebetsfähigkeit nicht nur für ihn selbst geschenkt sind. Ein Werkzeug, das nur im Winkel liegt, rostet und wird stumpf.*

*Überlegen wir zum Beispiel ernsthaft, ob wir zweimonatlich fünf Exemplare dieser „Nachrichten Europäischer Bürgerinitiativen“ erbitten sollten, um sie gezielt weiterzugeben – nach dem Vorbild unseres früheren und jetzigen Vorsitzenden unserer Bewegung. Da sich nichts ohne GOTTES Geist bewegt, sprechen wir bitte manchmal das JESUS-Wort „Dein Reich komme!“ Bloße Jammerer gibt's genug. Lassen Sie uns eingreifen!*

*Der Hunger nach Gerechtigkeit wird nicht kampflös gestillt!*